Omar

Ein Film von Hany Abu-Assad

Startdatum Deutschschweiz: 29. Mai 2014

Jurypreis, Quinzaine des réalisateurs, Cannes 2013

Oscar-Nominierung 2014, Bester Fremdsprachiger Film

Drama, Palästina 2013, DCP, Farbe, 96 Min

Verleih: cineworx gmbh · +41 61 261 63 70 · info@cineworx.ch · www.cineworx.ch
Presse: Loredana Fernandez · fernandez@cineworx.ch · +41 61 261 63 70

Inhaltsverzeichnis

Besetzung	2
Crew	2
Synopsis	3
Hany Abu-Assad über den Film	4
Biografie und Filmografie des Regisseurs	7
Biografien der Protagonisten	8
Presse	10

Besetzung

Omar	Adam Bakri
Nadia	Leem Lubany
Agent Rami	Waleed F. Zuaiter
Amjad	Samer Bisharat
Tarek	Eyad Hourani
Omars Chef	Essam Abu Aabed
Omars Mutter	Wafaa Aon
Omars Vater	Jehad Abu Assal
Omars Anwalt	Yael Lerer
Tareks Vater	Tarik Kopty
Hussam	Rohl Ayadi

Crew

Regie & Drehbuch	Hany Abu-Assad
Kamera	Ehab Assal
Montage	Martin Brinkler, Eyas Salman
Ton	Hamada Attalah
Casting	Juna Sulieman
Ausstattung	Nael Kanj
Makeup-Artistin	Dorte Dobkowitz
Regieassistent	Enas Al-Muthaffar
Ausführende Produzenten	Abbas F. «Eddy» Zuaiter
	Ahmad F. Zuaiter
	Dr. Faroug A. Zuaiter
	Waleed Al-Ghafari
	Zahi Khouri
	Suhail A. Sikhtian
Produzenten	Waleed F. Zuaiter, David Gerson, Hany Abu-Assad
Produktionsfirma	ZBROS

Synopsis

Um zu seiner grossen Liebe Nadja zu gelangen, überwindet der junge Palästinenser Omar fast täglich die hohe Mauer, die Israel von den palästinensischen Gebieten trennt. Doch das Leben auf beiden Seiten der Mauer geht nicht lange gut. Eines Tages führt er mit seinen beiden Freunden einen Anschlag auf die israelische Armee durch. Er wird festgenommen und vor die furchtbare Wahl gestellt, den besten Freund, Nadjas Bruder, zu verraten oder den Rest seines Lebens im Gefängnis zu verbringen. So wird Omar zerrissen zwischen seinem privaten Glück und der politischen Realität. Im ersten, komplett mit palästinensischem Geld finanzierten Spielfilm gelingt es Hany Abu-Assad, der 2005 mit «Paradise Now» bekannt wurde, die Realität palästinensischer Jugendlicher in einer universellen Parabel über Liebe und Verrat, Unterdrückung und Widerstand zu erzählen.

Hany Abu-Assad über den Film

DAS PROJEKT

In der Regel liefert das reale Leben die spannendsten Geschichten. So war es auch mit OMAR. Vor einigen Jahren war ich in Ramallah und trank Tee mit einem Freund. Dieser erzählte mir, dass er von einem Staatsagent angesprochen wurde, der alles über ihn wusste. Der Agent versuchte anhand dieser Informationen meinen Freund dazu zu bewegen, zu kollaborieren. Ich wollte auf der Stelle dieses Thema vertiefen und darüber nachdenken, welche Konsequenzen eine solche Kollaboration auf die Liebes-, Freundes- und Vertrauensbeziehungen eines jeden hätte.

GLAUBWÜRDIGE DARSTELLUNG DES BESETZEN PALÄSTINA

Beim Film ist die Glaubwürdigkeit wichtiger als die Realität. Bei OMAR ist jede Szene glaubwürdig und gleichzeitig auch nahe an der Realität. Natürlich hat der Film eine dramatische Struktur mit Vorfällen, die fiktional erscheinen, aber es gibt nur eine Stelle, an der der Film für den dramatischen Effekt einen anderen Weg nimmt. Ansonsten bin ich überzeugt, dass der Film auf glaubwürdige Weise die Zustände im heutigen besetzten Palästina widerspiegelt.

DIE MAUER

Die Mauer hat Palästinas Städte, Dörfer und Flüchtlingslager voneinander getrennt und Kantone gebildet, in denen Palästinenser leben. Vielerorts ist nicht klar, welche Gebiete besetzt sind und welche nicht. In Jerusalem sind zum Beispiel beide Seiten unter Besetzung. Ich wollte eine virtuelle Stadt Palästina kreieren, die von einer scheinbar willkürlich gesetzten Mauer getrennt wird und wo es keinen Unterschied zwischen beiden Seiten gibt.

DREHEN IN PALÄSTINA

Aus mehreren Gründen hatte ich keinen Film seit «Paradise Now» in Palästina gedreht. Einerseits habe ich nicht immer etwas über Palästina zu sagen, andererseits haben mich andere Projekte stark in Anspruch genommen. Für OMAR drehten wir eine Woche in Nablus, sechs Wochen in Nazareth und eine Woche in Bisan. Wir erhielten überall eine Drehbewilligung. Bezüglich der Mauer hatten wir die Genehmigung bis auf eine gewisse Höhe zu klettern. Für die Bilder auf der Mauer benutzten wir eine Set-Mauer in Nazareth.

Im Westjordanland zu drehen ist einfacher geworden, seit es eine grössere Präsenz der Palästinensischen Polizei gibt. Gleichwohl bleibt das Drehen in dieser Gegend schwierig – wie überall auf der Welt. Ich wollte, dass alle Crewmitglieder Palästinenser sind. Somit hatten gewisse Crewmitglieder ihren Posten zum ersten Mal inne.

LIEBESGESCHICHTEN

Es gibt nur zwei Arten von Liebesgeschichten: Die tragischen und die komödiantischen. Alle Liebesgeschichten, die ich kenne beinhalten zwei Hürden: eine innere und eine äussere. In den

meisten tragischen Geschichten, schaffen es die Liebenden, die äusseren Hürden zu überwinden, jedoch verlieren sie den Kampf gegen die innere Hürde, die ihr gegenseitiges Vertrauen darstellt. In den romantischen Komödien ist es hingegen so, dass alle Widrigkeiten überwunden werden und das Paar am Ende glücklich zusammen ist. Leider nimmt die Liebe in der Realität öfters kein glückliches Ende. Der Film ist doppelt tragisch, da Omar an die absolute Liebe glaubt und an die Möglichkeit eines Happy-Ends.

DAS VERTRAUEN

Das Hauptthema des Films ist das Vertrauen, die Wichtigkeit, die es in den menschlichen Beziehungen hat und wie flüchtig es sein kann. Vertrauen ist das Fundament der Liebe, Freundschaft und Loyalität; Es ist unantastbar und kann zur gleichen Zeit sehr stark, aber auch sehr zerbrechlich sein. Ich möchte menschliche Erfahrungen analysieren und dafür ist das Vertrauen die Fata Morgana, die Illusion der menschlichen Erfahrung, die den Menschen solch komplexe Gefühle beschert. Mein Drang, die Komplexität menschlicher Emotionen zu ergründen ist endlos und unzerstörbar.

JUNGE UND FRISCHE GESICHTER FÜR DIE ROLLEN

Die vier Hauptfiguren werden von Newcomers gespielt und dies ist ihr erster Film. Im Castingprozess haben wir uns viele palästinensische Schauspieler angesehen. Wir suchten Leute, die Glaubwürdigkeit ausstrahlen, die die Fähigkeit besitzen, tiefe Gefühle zu projizieren und die in der Gruppe eine dynamische Kraft entwickeln würden.

Adam Bakri (Omar) ist eine wahre Entdeckung. Er ist nicht nur ein wunderbarer Schauspieler, sondern er arbeitete auch hart, um sich Omars Charakter anzueignen. Ausserdem ist er auf der Leinwand unglaublich authentisch. Leem Loubany (Nadja) strahlt Stärke aus und vermittelt mit ihren Augen eine Traurigkeit, die jeden gefangen nimmt. Samer Bisharat (Amjad) ist der Komiker der Truppe und wir integrierten einige seiner eigenen Witze in den Film. Eyad Hourani (Tarek) zeigte mir eine ganz neue Seite seiner Rolle, jemanden, der hart und verletzlich, ernst und lustig in ein und dem selben Moment sein konnte. Dieses Cast hat den Film auf unglaubliche Weise bereichert.

WALEED F. ZUAITER ALS AGENT RAMI

Waleed F. Zuaiter ist der einzige erfahrene Filmschauspieler. Mit professionellen Schauspielern zu arbeiten ist immer sehr interessant und motivierend, da sie stets die schwierigsten Fragen zu ihren Rollen und deren Motivationen stellen. Mit Waleed zu arbeiten war wie die Arbeit an einer Marmorskulptur, er ist stark und hart und das Resultat ist verblüffend.

DIE MENSCHLICHE SEITE DER FREIHEITSKÄMPFER

Ich würde niemals einen Film machen, der die Menschen nur verurteilt oder verteidigt. Ich überlasse dies den Justizbehörden der Welt. Mich interessiert die menschliche Seite der Freiheitskämpfer und der Charakteren im Allgemeinen. Denn oft ist es die Menschlichkeit, die für unsere

tragischen Makel verantwortlich ist. Oft erscheinen Personen perfekt, aber dies ist nur eine Wahrnehmung von aussen, die die inneren Schwachstellen verbirgt. Ich möchte dieses Phänomen so ehrlich wie möglich zeigen, in allen seinen Graustufen.

DEN PALÄSTINENSER EINE STIMME GEBEN

Mein Ziel ist es, starke und interessante Filme zu schaffen und meine Arbeit ist es, herauszufinden, was eine gute Geschichte ist. Ich denke, dass gute Filme Figuren mit spezifischen Charakterzügen präsentieren, deren Motivationen zeitlos und universell sind. Sollte meine Arbeit einen Einfluss auf gewisse Einsichten des Zuschauers haben, dann ist dies ein Nebeneffekt. Wie jeder Künstler muss ich meine künstlerischen Entscheidungen verteidigen, was mir keine Probleme bereitet. Es ist auch nicht aussergewöhnlich die menschliche Seite von Menschen, die Gewalt ausüben, zu analysieren; denn dies beschäftigt die meisten Autoren. Man hat mich jedoch gelobt und kritisiert, weil ich den Palästinenser eine Stimme gebe, was weder ein künstlerischer Kommentar noch eine Filmkritik ist. Dies ist ein politischer Kommentar und somit eine völlig andere Kritik.

IN PALÄSTINA PRODUZIEREN

Ich brauchte über ein Jahr, bis ich die 1,5 Millionen Dollar für die Produktion von OMAR zusammen hatte. Dies ist der erste Film, der rein mit palästinensischen Geldern finanziert wurde. Zum allerersten Mal haben wir es geschafft, palästinensische Geschäftsleute zu überzeugen, ihr Geld in die Filmindustrie zu investieren. Das ist aussergewöhnlich.

Biografie und Filmografie des Regisseurs

Hany Abu-Assad, geboren am 11. Oktobrer 1961 in Nazareth (Palästina), ist 1980 nach Holland ausgewandert. Er absolvierte ein Ingenieurstudium in Haarlem und arbeitete mehrere Jahre als Flugzeugingenieur in Holland, bevor er sich dem Film zuwandte. 1994 produzierte er den Film «Curfew» des Regisseurs Rashid Masharawi. 1998 drehte er seinen ersten Film, «Das 14. Hühnchen» («Het 14de kippetje»), basierend auf einem Drehbuch von Arnon Grünberg.

2001 wird er mit seinem ersten Langfilm «Rana‘s Wedding» international bekannt, der an der Semaine de la Critique des Filmfestivals Cannes 2002 läuft. Der Film wurde von mehreren internationalen Festivals ausgezeichnet.

Als sein kontroversester Film gilt «Paradise Now» (2005), der den Golden Globe Award für den besten ausländischen Film erhielt und für den Oscar in der Kategorie «Fremdsprachiger Film» nominiert war. Der Film erzählt die Geschichte zweier palästinensischer Jugendfreunden, Khaled und Saïd, die beauftragt werden einen Selbstmordattentat in Tel Aviv zu verüben. Seit Jahren gehören sie einer Extremistengruppe an, mit der sie nicht brechen können oder wollen. «Paradise Now» feierte Weltpremiere an der Berlinale und erhielt den Preis für den besten Europäischen Film.

Abu-Assads Dokumentarfilm «Ford Transit» begleitet den Taxifahrer Rajai, der die Route Jerusalem-Ost nach Ramallah fährt und dabei die Hürden der Strassensperren und der «Checkpoints» überwinden oder umfahren muss. Zu seinen Ansichten über die Intifada, die Besetzung, die Selbstmordattentate und das Leben im Allgemeinen gesellen sich Meinungen seiner Fahrgäste. Letztere sind gewöhnliche Leute oder auch Persönlichkeiten wie der israelische Cineast B. Z. Goldberg oder der ehemalige palästinensische Minister Hanan Ashrawi. Die Orte, die Gespräche und kleine Schmuggelgeschäfte zeichnen ein Bild von Rajai sowie vom Leben im Besatzungsgebiet, das durch die Hartnäckigkeit und den Humor der Einwohner erträglich wird.

Hany Abu-Assad lebt mittlerweile wieder in Nazareth.

FILMORGRAFIE

2013	OMAR
2011	THE COURIER
2005	PARADISE NOW
2002	FORD TRANSIT (Dokumentarfilm)
2002	RANA‘S WEDDING
2000	NAZARETH 2000 (Dokumentarfilm)
1998	DAS 14. HÜHNCHEN

Biografien der Protagonisten

ADAM BAKRI – Omar

Adam Bakri ist 1988 in Jaffa, Israel geboren. Er studierte englische Literatur und Theater an der Universität Tel Aviv. Während dieser Zeit drehte er mehrere Kurzfilme. Anschliessend ging er nach New York um an der Lee Strasberg Schauspielschule zu studieren. Währenddessen spielte er in mehreren Theaterstücken mit. Einen Tag nach Erhalt seines Diploms der berühmten Schauspielschule, sendete Adam ein Audition-Tape an den Regisseur Hany Abu-Assad. Einen Monat später drehte er bereits OMAR.

EYAD HOURANI – Tarek

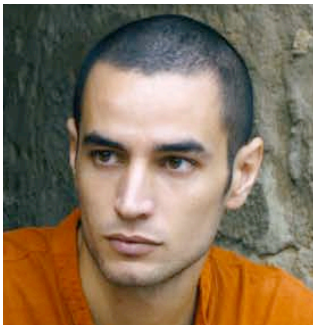
Eyad Hourani ist 1988 geboren. Tarek ist seine erste Kinorolle. Mit 14 begann er seine Schauspielkarriere mit «Days for Theater» in Hebron. Er studierte am «Freedom Theatre» im Westjordanland und belegte Kurse an der arabisch-amerikanischen Universität. Er besuchte mehrere Workshops in Wien und New York. Er spielte in mehreren Stücken der «Freedom Theatre»-Kompanie und des Theaters Ashtar in Ramallah. Zurzeit tourt er mit «Clown Doctors Act» durch die Krankenhäuser in Palästina und arbeitet als Schauspielcoach für verschiedene Theaterhäuser. Ausserdem hat Eyad einen Kurzfilm («C The C») gedreht, der in Dubai und Sarajevo an Festivals gezeigt wurde.

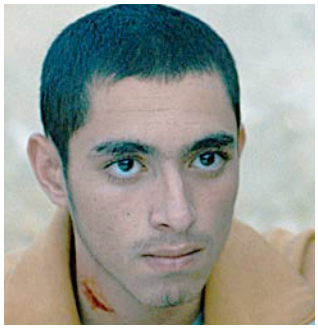
SAMER BISHARAT – Amjad

Samer ist 1996 in Nazareth geboren. Amjad ist seine erste Kinorolle. Seit er 7 Jahre alt war, hat er in mehreren Kurzfilmen mitgewirkt, darunter «Turmos» von Sari Bisharat, der im Rahmen der Filmschule Sam Spiegel in Jerusalem gedreht wurde. Samer hat Musik studiert an der Bait Al Mouseeqa in Shefa-'Amr und spielt die Ud. Als er OMAR drehte, war er 16 Jahre alt.

LEEM LUBANY – Nadja

Leem ist in Nazareth geboren und war während der Dreharbeiten zu OMAR gerade 16 Jahre alt. Sie hat sehr jung mit Ballet angefangen und hat mit 13 ihre zweite Leidenschaft, den Gesang, entdeckt. Die talentierte Leem besucht zur Zeit die Harduf Waldorf-Schule in Israel. Sie ist ausserdem leidenschaftliche Fotografin und träumt davon, ihre Werke ausstellen zu können.





WALEED F. ZUAITER – Agent Rami

Waleed Zuaiter ist 1971 in San Francisco geboren, wuchs jedoch in Kuwait auf. Er erhielt seine ersten Rollen als er an der George Washington University studierte. Nach Erhalt seines Diploms in Philosophie und Theater, war er auf den Bühnen von Washington zu sehen, bevor er nach San Francisco zurückkehrte, wo er in der Produktion von Tony Kushners «Homebody/Kabul» in Berkeley, Kalifornien, spielte.

Seine Karriere entwickelt sich seit 15 Jahren stetig. Im Kino war er in «Men Staring at Goats» von Grant Heslov, neben George Clooney und Ewan McGregor zu sehen, wie auch im Independentfilm «Veronika decides to die», nach dem Roman von Paulo Coelho. Er spielte die Rolle des Shabib in «Sex and the City 2» und kürzlich war er in «Thunder Run» von Simon West zu sehen.

Im TV ist Waleed mit seiner Rolle als Peiniger des Sergeant Brody in der Serie «Homeland» aufgefallen. Er spielte ausserdem in den Serien «The Good Wife», «Law and Order», «Political Animals» und «Blue Bloods». Waleed F. Zuaiter spielte zuletzt in der Miniserie «House of Saddam», die von Saddam Husseins Präsidentschaft handelt.

Auf der Theaterbühne spielte er kürzlich in der amerikanischen Premiere «The American Pilote» von David Greig am Manhattan Theatre Club mit, unter der Regie von Lynne Meadow. Zusammen mit Meryl Streep und Kevin Kline war er in der Produktion «Mutter Courage» von Bertold Brecht, adaptiert von Tony Kushner, im Public Theatre zu sehen. Mit seinen Theaterkollegen erhielt er den Drama Desk Award 2006 für die beste Gesamtperformance des Stückes von David Hare «Stuff Happens». Regie führte Daniel Sullivan. Weiter war er in «Sixteen Wounded», «Masked» und «Guantanamo» zu sehen.

In OMAR spielt Waleed nicht bloss die Rolle des Agenten Rami, sondern ist auch der Produzent des Filmes, zusammen mit seinen drei Brüdern und ihrer neuen Produktionsfirma ZBROS.

Presse

«Regisseur Abu-Assads grösste Stärke beruht auf seinem untrüglichen Gespür für Erzählung. Mit einer Mischung aus Distanz und Mitgefühl zeigt er die Sackgasse, in der die Gewalt mündet.»

LE TEMPS

«Ein schöner Polit-Thriller voller Wendungen und Spannung.»

LIBERTÉ

«Ein ebenso spannender wie anmutiger Thriller.»

LE MONDE

«Der perfekt inszenierte Film vereint ein stürmisches Drama über ein Gewissen in Aufruhr, einen wuchtigen Thriller und eine leidenschaftliche Romanze.»

FILMCOMMENT

«OMAR zieht seine grössten Stärken aus seinen kleinsten Details: die Art wie jemand lächelt, wie ein Liebesbrief gefaltet wird, die liebenswürdigen Eigenheiten, die eine ansonsten brutale Person an den Tag legt. Wir nehmen die Nuancen wahr und scheinen die Menschen zu kennen, die unter der Last der Ereignisse leiden.

Dem Film gelingt es, einen mitreissenden Actionfilm vor politischem Hintergrund und eine gut erzählte Liebesgeschichte ungemein elegant miteinander zu verknüpfen. Er verleiht abstrakt historischen Ereignissen ein menschliches Antlitz.»

INDIEWIRE